

Caritas**help**

_01/26

Viermonatlich erscheinendes
Informationsblatt der
Caritas Diözese Bozen-Brixen

Pubblicazione quadrimestrale
della Caritas Diocesi
Bolzano-Bressanone

- Wenn Liebe zerbricht
**Emotionale und
finanzielle
Herausforderung**
- 5 e 8 per mille
Una scelta che fa bene
- Die Ukraine 4 Jahre danach
Das Leben mit dem Krieg

Poste Italiane s.p.a. - Spedizione in A.P. - D.L. 353/2003 (conv. in L. 27/02/2004 n° 46) art. 1, comma 1, DCB Bolzano
In caso di mancato recapito inviare al CPO di Bolzano per la restituzione al mittente previo pagamento resi.



—Inhalt Contenuto

—Ein Teller Wärme

25 Jahre Essensausgabe Maria Hueber _10

—Diritto all'abitare

Costruire alleanze per renderlo effettivo _12

—Halt am Lebensende

Hospizbewegung weiß, was zu tun ist _13

—Giovani e legalità

“Cambiare per ricominciare” arriva in parrocchia _16

—Finanzen im Griff?

Die Caritas-Budgetberatung hilft dabei _17

Fokus / Focus	4
Die gute Nachricht / La buona notizia	8
Das Interview / L'intervista	9/12
Caritas im Einsatz / Caritas in azione	10
Hilfe wirkt / Aiutare conta	13
Schaufenster / La vetrina	15
WeCaritas	18
Editorial / Editoriale	19
100%	19



Mehr Infos online
Maggiori informazioni online
www.caritas.bz.it

Coverfoto: freepik - freepik.com

Liebe Leserinnen und Leser, care lettrici e cari lettori

In dieser Ausgabe rücken wir Menschen in den Mittelpunkt, die in schwierigen Lebensphasen besonderen Halt brauchen. Trennungen und Scheidungen stellen Familien vor große finanzielle und emotionale Herausforderungen, besonders dann, wenn Kinder mitbetroffen sind. Verschiedene unserer Dienste begleiten sie dabei, neue Stabilität zu finden.

**Ogni gesto di solidarietà
dà forza a chi è in difficoltà
e dona fiducia nel futuro.**

Unsere Essensausgaben und Beratungsdienste zeigen, wie nah Armut inzwischen an vielen Menschen in unserem Land dran ist. Immer mehr Menschen mit Einkommen sind auf Hilfe angewiesen, weil das Geld nicht für das Notwendigste reicht. Gleichzeitig erfahren wir täglich, wie wichtig auch andere Begleitdienste der Caritas für Menschen in seelischen Nöten sind, wie etwa die Caritas Hospizbewegung für Angehörige und Betroffene, die den schwierigen letzten Weg nicht alleine gehen möchten.

All diese Hilfe wird möglich, weil viele Menschen uns mit ihrer 5- oder 8-Promille-Zuweisung und mit Spenden unterstützen.

Dafür danken wir von Herzen!



Foto Caritas

Renata Plattner
Kommunikation / Comunicazione
renata.plattner@caritas.bz.it

Gib an!

Bei deiner Steuererklärung

“Uno per tutti, cinque per mille!”



5 ‰ Caritas (Steuernr./c.f. 80003290212)

8 ‰ Katholische Kirche - Chiesa cattolica





4

Wenn eine Familie zerbricht

Die Caritas hilft bei emotionalen und praktischen Herausforderungen

Renata Plattner

— Eine Trennung oder Scheidung ist immer ein Einschnitt. Doch besonders schwierig wird es, wenn Kinder betroffen sind. Viele Eltern, die sich in dieser Situation an die Caritas wenden, stehen nicht nur vor emotionalen Herausforderungen, sondern auch vor ganz praktischen Problemen: Wie soll ich die Miete bezahlen? Wie organisiere ich den Alltag allein? Wie begleite ich mein Kind durch diese Krise?

Zwischen Überforderung und Neuanfang

Wenn eine Beziehung endet, geraten viele Lebensbereiche ins Wanken. Die Eltern müssen ihre eigene Trauer verarbeiten und gleichzeitig für ihre Kinder

stark sein. Konflikte über Besuchszeiten oder Erziehungsfragen belasten zusätzlich. Oft kommt eine angespannte finanzielle Lage dazu: Ein Einkommen fällt weg, Unterhaltsfragen sind ungeklärt, die Wohnkosten steigen. „Viele Menschen kommen zu uns, weil sie das Gefühl haben, dass ihnen alles über den Kopf wächst“, sagt Petra Priller, Leiterin der Caritas Schuldenberatung. „Sie brauchen jemanden, der zuhört, sortiert und gemeinsam mit ihnen einen Weg nach vorne entwickelt.“

„Ich wusste nicht mehr, wie ich das schaffen soll“

Anna, 38, Mutter von zwei Kindern, hat sich nach Jahren voller Konflikte von ihrem Partner getrennt. Die Entscheidung war richtig, aber sie brachte neue Sorgen mit sich. Die Miete für die gemeinsame Wohnung

konnte sie allein nicht mehr tragen. Ihr jüngerer Sohn reagierte mit Schlafproblemen und Rückzug. Gleichzeitig musste sie mehr arbeiten, um finanziell über die Runden zu kommen. „Ich war völlig erschöpft“, erzählt sie. „Ich hatte Angst, dass ich das alles nicht schaffe.“ Bei der Caritas fand sie finanzielle Unterstützung, Beratung und Entlastung.

Alleinerziehende unter Druck

In der Sozialberatung der Caritas sehen die Mitarbeitenden täglich, wie groß die Belastung für Getrennterziehende ist: ein einziges, oft kein Vollzeit-Gehalt, unflexible Arbeitszeiten und ein Budget, das kaum die Fixkosten deckt. Jede unerwartete Ausgabe wird zur Sorge, der psychische Druck ist konstant. „Besonders schwer ist es für jene ohne Familiennetz: Niemand, der einspringt, niemand, der Sorgen teilt“, erklärt Priska Hell von der Sozialberatung. „Viele spüren zusätzlich den Druck, alles allein schaffen zu müssen und die Angst, bei Überforderung Probleme mit dem Sozialdienst zu bekommen.“

Nicht nur Mütter, auch getrennt erziehende Väter wenden sich an die Caritas. Nach der Unterhaltszahlung reicht ihr Einkommen oft nicht für die eigenen Fixkosten. Manche suchen dringend eine günstigere Wohnung, andere geraten so unter Druck, dass sie die Zahlungen einstellen und schließlich zu gemeinnützigen Stunden verurteilt werden.

Wenn Konflikte bleiben

Neben finanziellen Sorgen belasten viele Eltern auch ungelöste Konflikte. Die Caritas Männerberatung begleitet Väter dabei, Verantwortung zu übernehmen und Wege zu finden, Streitpunkte konstruktiv zu bewältigen. „Eine Trennung beendet die Partnerschaft, aber nicht automatisch den Konflikt“, sagt der Männerberater Erich Daum. Machtkämpfe, verletzte Gefühle oder Kommunikationsabbrüche wirken sich direkt auf die Kinder aus. Werden Kinder als Boten benutzt oder ein Elternteil abgewertet, geraten sie in Loyalitätskonflikte und reagieren mit Schuldgefühlen, Rückzug, Schlafproblemen oder Verhaltensauffälligkeiten.

„Kinder profitieren enorm, wenn beide Eltern präsent, verlässlich und emotional erreichbar bleiben“, sagt Daum. „So können getrennt erziehende Mütter und Väter, trotz aller Herausforderungen, eine stabile und liebevolle Beziehung zu ihren Kindern aufbauen und ihr neues Leben Schritt für Schritt gestalten.“

Infos und Spenden:



Getrennt-Erziehende am Limit

In Südtirol leben

9.000 Alleinerziehende,
etwa **85 % Frauen** und
15 % Männer

50 % der
Alleinerziehenden arbeiten
Teilzeit; 70 %
sind **auf** familiäre oder
nachbarschaftliche
Unterstützung
angewiesen.

350 Kinder pro Jahr
sind von neuen Scheidungen betroffen

Alleinerziehende
sind mit **45 %** fast
dreimal so häufig
armutsgefährdet
wie **Familien**
insgesamt (17 %).

Quellen: ASTAT, Statistisches Jahrbuch 2025 (Eielfternfamilien), ASTAT, Ehetrennungen und Ehescheidungen 2023, ASTAT, Einkommen und Lebensbedingungen der Haushalte 2018–2019, Schätzung 2020, Analyse zu Eielfternfamilien (Maria Rieder, 2024)

**„Die Caritas hat mir neue
Kraft gegeben, die ich für meine
Kinder gebraucht habe!“**

Anna (38)

Una firma per fare la differenza

Roberta Bravi

— Destinando il 5 per mille alla Caritas Diocesi Bolzano-Bressanone si sostengono le attività di aiuto per le persone fragili, attraverso una presenza capillare di servizi nel territorio della provincia di Bolzano.

Molti progetti sociali della Caritas sono possibili anche grazie al sostegno dell'8 per mille alla Chiesa cattolica, la quale assegna una parte dei fondi agli interventi caritativi.

Grazie alla scelta consapevole del contribuente, la Caritas può sostenere ogni giorno persone in difficoltà attraverso servizi essenziali. Il Centro d'ascolto è la porta d'ingresso ai servizi Caritas: un luogo di accoglienza dove operatori e operatrici creano reti di supporto per accompagnare le persone fuori dalla marginalità. La Consulenza debiti aiuta i nuclei familiari a ritrovare stabilità, analizzando la loro situazione economica e costruendo piani di rientro sostenibili, mediando con erogatori di utenze o proprietari di immobili. Alla Distribuzione pasti S. Chiara viene offerta una cena completa a cittadini e famiglie straniere prive di autonomia alimentare: oltre un terzo degli ospiti oggi sono minorenni. La Consulenza profughi, infine, accompagna chi richiede asilo, garantendo tutela, orientamento e accesso ai bisogni primari come alloggio, vitto, vestiario e cure mediche, promuovendo un reale percorso di integrazione.

Cosa e come firmare per il 5 e 8xmille:



Wegen Ex-Mann unter Druck

Clara lebt alleine mit ihren zwei Kindern, arbeitet Vollzeit als Reinigungskraft. Ihr Ex-Mann zahlt keinen Unterhalt, droht ihr sogar, ihr die Kinder wegzunehmen, wenn sie ihn deswegen unter Druck setzt. Ein familiäres Umfeld, das ihr helfen könnte, hat sie nicht. Bald kann sie ihre Miete und die Gasrechnungen nicht mehr bezahlen. In ihrer Verzweiflung wendet sie sich an die Caritas Sozialberatung. Dort findet sie Rat und Hilfe; bekommt endlich Unterhalt und hat damit ein Budget, das zwar knapp ist, aber trägt.



foto Giorgio Trovato-unplash.com

Obwohl Clara Vollzeit als Reinigungskraft arbeitet, schafft sie es nicht, allein für ihre beiden Kinder und sich zu sorgen. Die Caritas hilft ihr weiter.



foto Caritas

I volontari della S. Chiara instaurano una relazione con gli ospiti e ne raccolgono le problematiche, che sono poi discusse insieme agli operatori per trovare soluzioni migliorative.

Zu wenig für sich und ihren Sohn

Andrea kämpft allein für sich und ihren Sohn. Mit 1350 Euro Teilzeitlohn und einer Miete von 870 Euro bleibt kaum Luft zum Atmen. Strom und Gas wachsen ihr über den Kopf, doch sie hält durch. Doch die vielen schlaflosen Nächte setzen ihr zu, bis eine Bekannte ihr rät, die Caritas Schuldenberatung aufzusuchen. Diese nimmt ihr die Bezahlung einer Monatsmiete ab. Damit gewinnt Andrea wieder Boden unter den Füßen.



foto Caritas

Mit einem Teilzeitlohn hatte Andrea kaum Luft zum Atmen, das hat ihr viele schlaflose Nächte beschert.



foto Caritas

L'incontro con l'umanità della S. Chiara può essere molto istruttivo, dando una seconda possibilità a chi ha commesso errori.

Un incontro che lascia il segno

Marco* ha 17 anni, ha commesso atti di vandalismo e l'assistente sociale del Tribunale dei minori ha disposto per lui 8 mesi di lavori di pubblica utilità alla S. Chiara di Bolzano. L'idea di recarsi alla "mensa per poveri" non lo ispirava, ma iniziando il servizio insieme ai volontari della Caritas ha visto con i propri occhi quanto possa essere giovane il volto della povertà. Quasi il 40% degli utenti del servizio sono minorenni: alcuni sono molto piccoli, altri sono quasi della sua età. Marco è entrato subito in sintonia con i giovani ospiti, prima aiutandoli a portare i vassoi al tavolo, poi giocando e ascoltandone le confidenze, fino a chiedere, con rispetto, "Posso mangiare con loro?"

**Name geändert / *nome di fantasia*

**„Die gute Nachricht
La buona notizia**



∞

Frutta di qualità, nei pasti della Caritas

Grazie alla collaborazione con la società CTM Agrofair di Altromercato, ogni settimana Caritas riceve gratuitamente due cartoni di frutta per un totale di 18 kg, provenienti da piccoli produttori sudamericani del circuito del commercio equo e solidale. Frutta biologica e sostenibile, che diventa un aiuto concreto: Caritas la offre agli utenti dei servizi di distribuzione pasti "S. Chiara" a Bolzano e "Maria Hueber" a Bressanone, portando qualità e solidarietà alle persone in difficoltà.



Hilfe für gehörlose Kinder in Nepal

Wie wirkungsvoll selbst begrenzte Mittel sein können, zeigt ein Projekt in Kathmandu: Vor kurzem unterstützte die Südtiroler Caritas die Organisation Engage/Bright Star mit 2.000 Euro. Die Initiative ermöglicht Kindern mit Beeinträchtigungen aus armen Familien den Zugang zur Schule. Mit der Spende wurden eine Schule für gehörlose Kinder in Mahottari mit Sportmaterial ausgestattet und ein erstes Fußballturnier organisiert. Außerdem erhielten 15 Kinder in Kathmandu Schulmaterial und die notwendigen Gebühren.



Schönheitspflege voller Menschlichkeit

Die Friseurklassen der Landesberufsschule Meran engagieren sich seit zwei Schuljahren sozial und laden regelmäßig Besucherinnen und Besucher des Caritas-Dienstes „Tagesclub Meran“ zu kostenlosen Styling-Terminen ein. Auf Wunsch erhalten sie individuelle Behandlungen wie Waschen, Schneiden oder Frisieren, in einem professionell ausgestatteten Schulungsraum. Häufig gibt es anschließend Kaffee und Tee, manchmal sogar kleine kosmetische Behandlungen. Es sind dies Begegnungen, die beiden Seiten viel Freude schenken: Für die angehenden Friseurinnen und Friseure ist es eine wertvolle Praxiserfahrung, für die Gäste des Tagesclubs eine wohltuende Auszeit.

„Wir haben Hoffnung, danke für eure Hilfe!“

Interview: Christoph Hofbeck

— Die Südtiroler Caritas unterstützt seit Beginn der russischen Invasion, dank der Spenden der Bevölkerung, die Schwesterorganisation in der west-ukrainischen Stadt Kolomyja. Wie geht es den Menschen dort? Wir haben bei Pfarrer Tryfyak nachgefragt.

Pfarrer Tryfyak, wie geht es Ihnen und der Bevölkerung vor Ort derzeit?

In unserer Region ist die Situation etwas stabiler, doch spüren wir auch hier den Krieg. Die Armut nimmt zu, die Menschen werden immer verletzlicher. Trotzdem hoffen wir und tun alles, um Menschen in schwierigen Lebenssituationen zu helfen, ihnen Wärme, Zuversicht und das Gefühl der Gegenwart Gottes zu geben.

Nunmehr im fünften Kriegsjahr, wie stark spüren Sie den Feldzug gegen Ihr Land?

Wir als Caritas spüren den Krieg seit dem ersten Tag, als Hunderttausende zu uns flüchteten. Auch heute dauern die Bombardierungen an, vor allem gegen zivile Infrastruktur und die Energieanlagen. In den vergangenen Wochen hatten wir oft nur fünf bis sechs Stunden Strom täglich, und die Lage bleibt wegen der Kälte schwierig. Zudem erleben wir den Krieg in den vielen Beerdigungen gefallener Soldaten in unserer Gemeinde.

Hilfe für Kinder und Familien stehen bei Ihnen im Vordergrund. Kümmern Sie sich neben der materiellen Not auch um das psychische Leid?

Schon kurz nach Kriegsbeginn wurde klar, dass viele Menschen neben humanitärer Hilfe auch psychische Unterstützung brauchen. In speziellen Zentren sowie durch Einzel- und Gruppenangebote leisten wir gezielte psychologische Hilfe. Wichtig ist uns auch die Fürsorge für jene, die anderen helfen. Daher kümmern wir uns besonders um die psychische Gesundheit unserer Mitarbeitenden und Freiwilligen.

Auch die lokale Bevölkerung beteiligt sich aktiv. Welche Projekte bietet die Caritas Kolomyja für

Freiwillige oder Pfarreien?

Wir haben ein Netzwerk von Freiwilligen und Pfarreien, die ein wichtiger Teil unserer Caritas sind. Ein Schwerpunkt sind rund zehn Suppenküchen in der Diözese, die pro Jahr rund 80.000 warme Mahlzeiten ausgeben. Zudem helfen die Pfarrcaritasgruppen vielfältig, besuchen Bedürftige oder organisieren Aktionen, z.B. für Kinder von Soldaten, Gefallenen, Gefangenen und Vermissten.

Was bedeutet internationale Unterstützung – auch aus Südtirol – für Eure Arbeit?

Die Unterstützung der Südtiroler Bevölkerung und ihrer Caritas ist für uns unschätzbar wichtig. Seit Beginn der Invasion spüren wir Eure Solidarität. Das Wissen, Freunde in Südtirol zu haben, die an uns denken, ist äußerst wertvoll. Eure Unterstützung kommt direkt den Menschen in Not zugute und hilft ihnen, die harte Realität des Krieges zu überstehen.

Sollte der Krieg doch bald enden, wo sehen Sie die größten Herausforderungen danach?

Uns ist bewusst, dass der Hilfsbedarf auch nach Kriegsende nicht sinken, sondern zunehmen wird. Das betrifft vor allem Kinder und Jugendliche, deren Bildungsniveau stark gelitten hat. Eine weitere Herausforderung ist die Betreuung älterer, alleinlebender Menschen, von Veteranen und ihren Familien. Wir sind überzeugt, dass der Wiederaufbau des Landes nur gemeinsam mit ihnen und für sie möglich ist.



Foto Caritas Kolomyja

Pfarrer Sergiy Tryfyak leitet die Caritas in Kolomyja, eine Stadt mit etwa 60.000 Menschen in der Ukraine. Seit mittlerweile mehr als 4 Jahren tobt dort der Krieg, weite Teile des Landes werden von Russland mit immer heftigeren Attacken überzogen. Hilfe ist notwendiger denn je.

Infos und
Spenden:



Das tägliche Brot

Eine warme Mahlzeit bei der Essensausgabe Maria Hueber

Lara Rier



**Das tut die Essensausgabe
Maria Hueber**

Die Essensausgabe Maria Hueber ist ein niederschwelliger Dienst, der bedürftigen Menschen einmal täglich ein warmes Mittagessen anbietet sowie die Möglichkeit, etwas für das Abendessen mitzunehmen. Zusätzlich stehen ihnen Duschen und Waschmaschinen zur Verfügung.

— Für Menschen in Not, die niemanden haben oder auf der Straße leben, ist die Essensausgabe Maria Hueber ein besonderer Ort. Hier erhalten sie ihr täglich Brot, aber auch Freundlichkeit, Respekt und menschliche Wärme, Dinge die sie in ihrem täglichen Leben nicht oft erleben.

Als der 20-Jährige Yusuf aus Pakistan nach Südtirol kam, war er allein. Er lebte auf der Straße, hatte keine Arbeit. In der Essensausgabe Maria Hueber fand er einen Ort der Begegnung, der ihm Halt gab. Hier erhielt er täglich eine warme Mahlzeit, konnte sich waschen, sich austauschen und bekam Hilfe bei Formularen. Seine Motivation die italienische Sprache zu lernen und eine Arbeit zu finden, war groß. Regelmäßig besuchte er Kurse und erhielt dank seines Fleißes mehrere Jobangebote. Er entschied sich schließlich für eine Stelle im Gastgewerbe, die ihm auch eine Unterkunft bot. Heute ist Yusuf nicht mehr auf die Essensausgabe angewiesen, doch er kommt oft vorbei, um sich bei Jasmin, der Mitarbeiterin, die ihm bei allem zur Seite stand, zu bedanken.

Über 25 Jahre im Dienst

Anfang der 2000er Jahre eröffneten die Tertiarschwester des Hl. Franziskus in Brixen neben ihrem Mutterhaus das Haus Maria Hueber. Der Name erinnert an die Gründerin des Ordens, die Brixnerin Maria Hueber. Seit mehr als 25 Jahren arbeitet die Caritas mit den Tertiarschwestern zusammen, um der Wohnungs- und sozialen Not von Menschen entgegenzuwirken, die auf der Straße leben oder davon bedroht sind. In all diesen Jahren hat die Essensausgabe 346.600 Mahlzeiten verteilt.

**„Der Kontakt mit den Gästen
schenkt mir mindestens so viel wie
ihnen. Wenn ich ihnen die warme
Mahlzeit überreiche und sehe, wie
wichtig dieser eine Moment der
Verlässlichkeit und Ruhe für sie ist,
dann wird mir bewusst, wie wertvoll
diese Aufgabe ist.“**

Eine Freiwillige

Ein Teller Wärme

Die Köchinnen der Tertiärschwestern bereiten die Mahlzeiten täglich in der Klosterküche zu. Die Lebensmittel dafür erhalten sie von privaten Spenderinnen und Spendern der Caritas, vom Kindergarten und der Lebensmittelbank (Banco Alimentare). Zusätzlich stellt einmal pro Woche eine Mensa in der Industriezone von Brixen vorgekochtes Essen zur Verfügung. Bleibt vom Mittagessen etwas übrig, dürfen die Gäste eine Portion für den Abend mitnehmen.



Foto Caritas



Foto Caritas

Die Freiwilligen

Die insgesamt 15 Freiwilligen werden von der Caritas Mitarbeiterin Jasmin Fissneider koordiniert, eingeteilt und angemessen in die Aufgaben eingeführt. Sie kümmern sich um den täglichen Ablauf: sorgen dafür, dass alles für das Mittagessen bereitsteht, verteilen die Mahlzeiten und räumen anschließend auf. Dank ihrer Unterstützung ist es möglich, den Dienst an 365 Tagen im Jahr anzubieten. Die Freiwilligen erhalten sowohl eine spezifische Schulung, die sie für den Dienst vorbereitet, als auch eine allgemeine Weiterbildung zu Themen, die wichtig sind, um die Lebenssituation der Gäste besser zu verstehen. Ein- bis zweimal im Jahr werden Fortbildungen und Austauschtreffen organisiert, bei denen Informationen, Aktualisierungen, Schwierigkeiten, Bedürfnisse und Erfahrungen gemeinsam besprochen werden.

Ein offenes Ohr für Bedürftige

Bei den Gästen handelt es sich in erster Linie um obdachlose Menschen, die keine Bleibe haben; aber auch Menschen mit Alkohol- oder Drogenabhängigkeit sowie mit psychischen Belastungen wenden sich an den Dienst. Deshalb wird neben der Mahlzeit, dem Dusch- und Waschangebot außerdem versucht, den Bedürftigen ein offenes Ohr zu schenken, um ihre Bedürfnisse besser zu verstehen und ihnen konkrete Unterstützung anzubieten, um ihre Notsituation zu überwinden.



Foto Caritas

Kontakt und Zugang

Die Essensausgabe Maria Hueber befindet sich in der Runggadgasse 20, in Brixen, und ist telefonisch unter **0472 830 424** erreichbar. Geöffnet ist der **Dienst täglich** von **11.45 Uhr** bis **12.45 Uhr**. Der Zugang zum Dienst erfolgt über eine Karte, die vom Dienst vor Ort ausgehändigt wird.

Infos:



Diritto all'abitare: come renderlo effettivo?

Intervista: Roberta Bravi

Quali strategie sociali applicare per convincere i proprietari di immobili a 'offrire' spazi alla comunità?

Accanto alla leva fiscale, serve cambiare il discorso pubblico. Va ribadita con forza la funzione sociale dell'abitare: l'accesso alla casa non può essere lasciato esclusivamente al mercato e alla logica del profitto. Il diritto all'abitare è comparabile al diritto alla salute o all'istruzione. Una volta riconosciuto questo, si apre lo spazio per un intervento pubblico più incisivo e orientato al bene comune. Se la politica istituzionale appare spesso timida; diventa allora centrale il ruolo della società civile e dei movimenti. La scrittrice bell hooks ricorda che è proprio dai margini che emergono nuove possibilità, da chi vive situazioni di esclusione.

Come abbattere i pregiudizi che oggi escludono dal mercato dell'affitto?

Il dialogo è fondamentale, ma non può essere lasciato alla buona volontà dei singoli. Esiste infatti un rapporto di potere squilibrato tra chi possiede un immobile e chi ha bisogno di una casa. Lo dimostra il fatto che anche i canoni concordati vengono spesso fissati vicino al tetto massimo previsto dagli accordi territoriali. Per questo il dialogo deve essere sostenuto da una mediazione pubblica strutturata: agenzie sociali per la casa capaci di incrociare domanda e offerta tutelando entrambe le parti. In questa direzione si muovono esperienze già attive in diversi comuni italiani, come Torino (Locare), Parma (Fondazione Parma Housing Center) e Trento (Fondazione Trentino Abitare). Questi strumenti affiancano alla mediazione un ruolo di garanzia pubblica, ad esempio tramite fondi per la morosità incolpevole. Sono esperienze ancora giovani, ma indicano una direzione chiara: l'ente pubblico deve assumersi un ruolo attivo nella tutela del diritto all'abitare.

— Dall'emergenza freddo ai 'letti freddi': la provincia di Bolzano soffre per la carenza di alloggi mentre molti appartamenti restano vuoti o destinati al turismo. "Ascoltare davvero chi è ai margini del sistema abitativo e costruire alleanze concrete può aprire nuove strade".

Quali cambiamenti strutturali sono necessari affinché il 'diritto all'abitare' non resti un privilegio legato alla cittadinanza o alla lingua?

Servono strumenti che garantiscano il rispetto delle norme contro la discriminazione nel mercato immobiliare. Molte persone con background migratorio, pur con lavori stabili e redditi adeguati, continuano a non trovare casa. Questo indica un problema strutturale di discriminazione, culturale e istituzionale: una barriera immateriale ma potentissima. Gli annunci rivolti esclusivamente a "Einheimische" ne sono un esempio esplicito, ormai tollerato. Inoltre, nella nostra provincia il recente referendum sulla cittadinanza ha visto prevalere nettamente i no: un segnale di chiusura verso chi ha un background migratorio. Viviamo in un contesto che lamenta la mancanza di manodopera, ma non crea le condizioni perché lavoratori e lavoratrici possano vivere qui in modo dignitoso, come persone e come parte della comunità.

Qual è il ruolo del terzo settore nel promuovere una cultura della casa come diritto comune?

Il terzo settore in Sudtirolo ha radici profonde nelle comunità locali e svolge un ruolo centrale nell'accoglienza. La sfida è fare in modo che l'accoglienza non si limiti a offrire un tetto, ma diventi occasione di relazione tra chi vive nelle strutture e la comunità. Non solo gestione dell'esclusione abitativa, quindi, ma creazione di legami, ponti tra gruppi



Marzia Bona ricercatrice dell'Istituto per lo Sviluppo Regionale di Eurac Research, si occupa di diritto all'abitare, disuguaglianze abitative, sottoutilizzo degli immobili e strategie innovative per garantire il diritto all'abitare e rispondere alla crisi abitativa. "Dal basso – e in particolare dai margini – nascono spesso le visioni più innovative"

sociali diversi. Le molte persone che generosamente sostengono il terzo settore con le loro donazioni, allora, potrebbero anche condividere momenti concreti con le persone accolte, superando la distanza. Si tratta di passare dallo "spettacolo" della sofferenza osservata da lontano a forme di coinvolgimento che generino responsabilità. Dal sentimento di pietà a una consapevolezza condivisa dei problemi, capace di tradursi in impegno collettivo.

Kostenlose Begleitung

Die Caritas Hospizbewegung begleitet schwerkranke Menschen und ihre Familien in der letzten Lebensphase. Ehrenamtliche schenken Zeit, hören zu, entlasten Angehörige und unterstützen dabei, die verbleibende Zeit bewusst und würdevoll zu gestalten. Die Begleitung ist kostenlos und richtet sich an Menschen zu Hause, im Krankenhaus oder in Pflegeeinrichtungen. Auch der Wünschewagen steht bei Interesse zur Verfügung. Interessierte können sich in den Büros in Bozen, Meran, Brixen und Bruneck melden.



Foto Harald Wisthaler

Halt am Lebensende

In schweren Zeiten von Menschen begleitet zu werden, die wissen, was zu tun ist, kann eine äußerst wertvolle Stütze sein. Die Caritas Hospizbewegung bietet diese Form der Begleitung und schenkt schwerkranken Menschen und ihren Familien Nähe, Orientierung und Würde bis zuletzt.

Der Anruf im Büro der Caritas Hospizbewegung kam an einem Augusttag. Ein 60-jähriger Mann mit einer unheilbaren Tumorerkrankung wünschte sich Unterstützung für seine letzte Lebensphase. „Von Anfang an spürte ich eine große Offenheit. Der Patient und seine Familie fanden schnell Vertrauen zu mir, und in diesem Austausch entstand Halt, gerade in Momenten, in denen Worte kaum ausreichen“, erzählt die Freiwillige der Caritas Hospizbewegung, die den Mann und seine Angehörigen auf diesem schweren Weg begleitet hat.

Die familiäre Situation in diesem Fall war besonders herausfordernd. Die Ehefrau musste sich einer Operation unterziehen, der erwachsene Sohn versuchte zwischen Hoffnung, Angst und Verantwortung seinen Platz zu finden. In den behutsamen Gesprächen über Sterben und



Foto Caritas

Abschied wuchs beim Vater der Wunsch, Ordnung zu schaffen und ein Testament vorzubereiten. Als sich der Krankenhausaufenthalt der Ehefrau unerwartet verlängerte, konnte der Patient in einer Pflegeeinrichtung aufgenommen werden. Mit Unterstützung des Wünschewagens wurde ermöglicht, dass die Ehefrau zu ihm gebracht wurde. So konnte die Familie noch einmal gemeinsam Zeit verbringen, in Nähe, Stille und Liebe. Dieser Moment wurde für alle zu einer kostbaren Erinnerung.

Solche Erfahrungen stehen beispielhaft für die Arbeit der Caritas Hospizbewegung, die schwerkranke Menschen begleitet, Angehörige entlastet und hilft, die verbleibende Zeit bewusst zu gestalten.

Infanzia boliviana

Da oltre quindici anni la collaborazione tra Caritas diocesi Bolzano-Bressanone e Caritas Aiquile sostiene l'infanzia nell'altopiano boliviano, offrendo a circa 140 bambini, bambine e adolescenti quechua la possibilità di frequentare regolarmente la scuola.

Molte famiglie vivono in villaggi troppo lontani dalle scuole pubbliche: motivo che ha spinto la Caritas a organizzare dei collegi nel dipartimento di Cochabamba, in cui ospitare ragazze e ragazzi durante l'intero anno scolastico. Qui, oltre a un letto, vengono assicurati tre pasti al giorno e un ambiente sicuro che favorisce il percorso educativo dei giovani.

Il primo grande ostacolo spesso è la lingua: a casa le famiglie di bambine e bambini parlano solo quechua, mentre la scuola richiede lo spagnolo. Nei collegi sostenuti da Caritas, educatrici ed educatori aiutano i ragazzi a colmare le lacune, li seguono nei compiti e li aiutano nelle materie più difficili. Anche durante la pandemia sono state allestite aule informatiche, per permettere la didattica a distanza in zone dove mancava perfino la corrente.

Le giornate in collegio sono scandite dallo studio, ma anche da attività sportive e ricreative, escursioni nei dintorni, dalla gestione dell'orto e dalla cura personale. Anche se non è semplice vivere lontani dalle famiglie per lunghi mesi, qui ragazze e ragazzi trovano una reale chance per il proprio futuro. Una attenzione particolare è riservata alle bambine, alle quali viene data priorità nelle iscrizioni per prevenire matrimoni precoci e favorire la loro futura indipendenza economica. Tutto questo è possibile solo grazie alle donazioni altoatesine: con poco più di un euro al giorno si può davvero cambiare una vita.



Foto Caritas

Un programma salva-vita

In Bolivia, instabilità politica, forte inflazione e crescente insicurezza rendono ancor più difficile la quotidianità delle famiglie più povere. Molti giovani che vivono sull'altipiano andino, scelgono di lasciare la loro terra per spostarsi in città alla ricerca di lavoro, dove però, soprattutto senza formazione scolastica, finiscono spesso per avere una vita ancor più misera di quella nel villaggio di origine. Il sostegno all'infanzia, promuovendo l'istruzione, è quindi un programma che diventa "salva-vita".



Foto Caritas

__Schaufenster La vetrina



__ Culture al centro

In un mondo interconnesso e multiculturale, operatori della cura e persone con background migratorio condividono spesso difficoltà legate a barriere linguistiche, codici culturali differenti, contesti di vita lontani tra loro. Dietro ogni richiesta ci sono storie che meritano ascolto e comprensione. Una delle difficoltà in questo processo sono i fraintendimenti comunicativi che possono generare impasse nei percorsi di integrazione. In questo spazio si inserisce il Centro di Consultazione culturale, già avviato come progetto pilota nel 2022, pensato oggi come un ponte tra servizi e cittadinanza migrante. L'obiettivo del Centro è far incontrare davvero chi vive tra mondi diversi. Per raggiungerlo, un'équipe multidisciplinare con psicologi, antropologa, mediatori,

__ „Haus der Hoffnung“

Die Spendenaktion „Haus der Hoffnung“, die Caritas und Diözese Bozen Brixen zum Heiligen Jahr 2025 gestartet haben, ist erfolgreich abgeschlossen. Insgesamt kamen 116.000 Euro zusammen, ein starkes Zeichen der Solidarität in Südtirol. Mit diesen Mitteln kann das ehemalige Kloster in der Verdistrasse in Meran in die nächste Projektphase gehen. Dort entstehen 18 Wohneinheiten für Menschen, die sich in sozialen oder finanziellen Schwierigkeiten befinden und vorübergehend keine eigene Wohnung haben. Das Gebäude der Kreuzschwestern

wird umfassend saniert. Bäder und Elektroinstallationen werden erneuert, der Brandschutz angepasst, Küchenanschlüsse verlegt, Balkone gesichert und ein barrierefreier Aufzug eingebaut. Da das Haus unter Denkmalschutz steht, erfolgt die Planung in enger Abstimmung mit dem Denkmalamt. Der Baubeginn ist nach dem Sommer vorgesehen, erste Vorarbeiten sind abgeschlossen. Wenn alles planmäßig verläuft, können die ersten Bewohnerinnen und Bewohner im Sommer 2027 einziehen. Ein Vergelt's Gott all jenen, welche das Vorhaben unterstützen.

young
Caritas

__ Scuola al mare

Alla 12 Stelle di Cesenatico non c'è spazio solo per le vacanze: dal 10 maggio al 5 giugno, tornano le settimane azzurre che permettono di imparare divertendosi, sotto la supervisione di assistenti ben preparati da youngCaritas! La formula è semplice: si parte di domenica e si torna il venerdì, in mezzo si trascorrono 5 giorni in compagnia di altri studenti e di insegnanti, con l'obiettivo di focalizzarsi sull'apprendimento della seconda lingua (italiano o tedesco). Le scuole primarie che partecipano, si sono già preparate durante l'anno, con scambi

di lettere e giochi linguistici, ma i giorni condivisi al mare aiutano bambini e bambine a stringere vere e proprie amicizie!



Foto Caritas

offre supporto ai professionisti della cura nell'analisi e gestione di situazioni complesse, agendo come facilitatrice e promuovendo momenti di formazione. Come un faro che illumina storie sommerse, la consultazione culturale crea ponti, riduce le disuguaglianze e trasforma la cura in un incontro autentico e rispettoso dell'altro. Per informazioni, richieste o segnalazioni: consultazione.culturale@caritas.bz.it, 0471 304366





— Fundament Ehrenamt

Wenn Menschen in schwierigen Momenten jemanden zum Reden brauchen, ist die Telefonseelsorge für sie da. Dieses Angebot lebt vor allem vom starken Engagement vieler Freiwilliger. Neben zwei hauptamtlichen Mitarbeiterinnen tragen 80 Ehrenamtliche dazu bei, dass rund um die Uhr jemand erreichbar ist: an jedem Tag und zu jeder Stunde, auch an Feiertagen. Sie beantworten anonyme Anrufe, Mails und Nachrichten im Chat mit Geduld und Einfühlungsvermögen. Nicht das schnelle Finden von Lösungen steht im Vordergrund, sondern das aufmerksame Zuhören. Sie begegnen den Anrufern mit Empathie, leisten emotionalen Beistand, schenken Trost, geben Halt und das Gefühl, dass sie nicht alleine sind. Durch eine fachliche Begleitung und eine wertschätzende Kultur, die stärkt und motiviert, unterstützen die Mitarbeitenden die Freiwilligen in ihrem Einsatz. Ergänzend dazu umfassen die Fort- und Weiterbildungsangebote unterschiedliche Themen, die helfen, über aktuelle Problemlagen informiert zu bleiben und die Situationen sowie Anliegen der Anrufer oder Schreibenden bestmöglich zu verstehen. Gleichzeitig finden auch die Persönlichkeitsentwicklung und die Arbeit an der eigenen Haltung und Einstellung der Freiwilligen ihren Platz. (www.telefonseelsorge.bz.it)

— Schenken mit Sinn zu Ostern



In Äthiopien kann ein kleines Geschenk Großes bewirken: Mit fünf Hühnern und einem Hahn erhalten armutsgefährdete Bauernfamilien die Chance auf einen neuen Anfang. Die Tiere liefern Eier und damit wichtige Proteine für die eigene Ernährung. Gleichzeitig können Eier und spätere Nachzuchten verkauft werden, das ist ein kleiner, aber verlässlicher Beitrag zum Haushaltseinkommen. Gemeinsam mit der Caritas Diözese Meki unterstützt die Caritas jedes Jahr rund 345 Familien. Vor der Übergabe werden die Hühner untersucht und geimpft; zudem lernen die Familien alles Wichtige über Haltung, Fütterung und den Bau eines einfachen, sicheren Stalls. So entsteht eine nachhaltige Grundlage, die Hoffnung schenkt, ganz im Sinne von Ostern.

— “Cambiare per ricominciare” in parrocchia

Prosegue il lavoro di sensibilizzazione del servizio Odós, anche con incontri in parrocchia. In febbraio, operatrici e operatori del servizio hanno partecipato alla settimana comunitaria della Parrocchia Cristo Re di Bolzano e hanno portato il progetto “Cambiare per ricominciare” anche fra i cresimandi della parrocchia di Barbiano. Lo scopo di incontrare giovani tra i 16 e i 23 anni, è quello di offrire uno spazio di dialogo e testimonianza alle nuove generazioni, per riflettere insieme su legalità, responsabilità, perdono e riconciliazione. Ma anche per accompagnare ragazze e ragazzi nel loro avvicinamento al mondo del lavoro, stimolandone curiosità e capacità di orientamento, offrendo uno sguardo concreto sull’ambiente carcerario, sul tema della pena e sui percorsi di reinserimento sociale dei detenuti. Il valore degli incontri promossi da Odós acquista profondità anche grazie alla presenza e alle testimonianze dirette di alcuni ospiti che scontano la propria pena fuori dal carcere grazie alle possibilità fornite dal servizio.



— Abbatere stereotipi con luoghi di condivisione

L'abitare non è solo avere un tetto, ma sentirsi parte di una comunità. Questa è la filosofia di fondo di "Luoghi comuni", un nuovo progetto lanciato da Caritas in collaborazione con EURAC, che nei prossimi due anni lavorerà per prevenire e affrontare il disagio abitativo delle persone migranti, comprese quelle richiedenti asilo, rifugiate o con fragilità penali. Il progetto mette insieme le competenze di diversi servizi Caritas che si occupano di persone senza tetto, profughi, detenuti e differenze culturali, per creare un nuovo modello operativo capace di superare i pregiudizi che definiscono una persona con l'attribuzione di un'unica etichetta. Attraverso sportelli di prima accoglienza, consulenze individuali e di gruppo, progetti personalizzati e un lavoro di rete strutturato con servizi pubblici ed enti del territorio, "Luoghi comuni" vuole costruire percorsi reali di inclusione. Un ruolo speciale sarà riservato a volontarie e volontari "promotori di integrazione", fondamentali per creare comunità accoglienti.

— Das eigene Budget im Blick

Die Budgetberatung der Caritas Schuldenberatung unterstützt Menschen dabei, ihre finanzielle Situation rechtzeitig zu stabilisieren. Gemeinsam mit Fachberaterinnen und Fachberatern erstellen Betroffene einen Überblick über Einnahmen und Ausgaben, erkennen Sparpotenziale und planen notwendige Schritte. Die Beratung hilft, Zahlungsrückstände zu vermeiden, Prioritäten zu setzen und wieder Kontrolle über das eigene Budget zu gewinnen. Sie ist kostenlos, vertraulich und für alle offen. Ein Termin kann unkompliziert telefonisch oder per Mail bei der Caritas Schuldenberatung unter Tel. 0471 304 380 oder E-Mail sb@caritas.bz.it vereinbart werden.

young
Caritas

— „App und zu – Offline ist der neue Luxus“

„App und zu“ hieß die besondere Reihe an handyfreien Nachmittagen, mit der die youngCaritas die heurige „Aktion Verzicht“ in der Fastenzeit mitgestaltet hat. An sechs Mittwochnachmittagen trafen sich Interessierte im Caritas Café in Bozen, um gemeinsame Aktivitäten zu erleben, die im digitalen Alltag oft zu kurz kommen. Die Idee dahinter ist einfach: Typische Handyfunktionen werden durch echte analoge Erlebnisse ersetzt. So erkundeten die Teilnehmenden Bozen mit einer klassischen Stadtkarte, statt „Google Maps“-App zu nutzen, und spielten an einem anderen Nachmittag Brettspiele, anstelle digitaler Spiele am Handy. Damit die Offline-Zeit gelingt, wurden alle Smartphones währenddessen in einem eigens gebastelten



„Handyparkplatz“ aufbewahrt. Auf diese Weise entsteht Raum für Austausch, Kreativität und echtes Miteinander. Die Aktionen wurden über die Social-Media-Kanäle der youngCaritas rechtzeitig vorgestellt. Ein letzter Nachmittag steht noch bevor und alle Interessierten sind herzlich eingeladen, daran teilzunehmen. Infos unter: www.youngcaritas.bz.it oder info@youngcaritas.bz.it.

Foto Caritas

17.01/26 Caritas help



Ich bin dabei, weil... Partecipo perchè...

“...anche un piccolo servizio aiuta a dare senso e concretezza a quella mano tesa di tutta la Chiesa, verso chi prova a rinascere e cerca di trasformare il peso delle catene passate nella forza per costruire una nuova libertà, testimoniando che nessuna colpa è più grande della possibilità di ricominciare.”



Foto Caritas

Mauro Ughetto, aspirante diacono, svolge attività di volontariato al servizio Odós: accompagna gli utenti negli spostamenti fuori dal carcere, ascolta e dialoga con le persone che scontano pene alternative presso la struttura.



Foto Caritas

„...ich schon immer einen sinnvollen Beruf machen wollte. Bei der Caritas habe ich ihn gefunden. Die Begleitung der Freiwilligen bei der Caritas und in den Pfarreien zeigt mir immer wieder, wie viele Menschen sich für andere engagieren und denen eine Stimme und ein Ansehen geben, die in unserer Gesellschaft dies nicht haben. Ich bin stolz darauf,

mit meiner Arbeit dazu beitragen zu können.“

Clara Bosio hat Theologie studiert und arbeitet seit einem Jahr in der Dienststelle Pfarrcaritas und Freiwilligenarbeit, die sich um Begleitung, Unterstützung und Vernetzung von Freiwilligen in der Caritas, in den Pfarreien und Pfarrcaritasgruppen kümmert.

„Die Zusammenarbeit mit der Caritas ist für uns eine bewusste Entscheidung. Unsere Produkte zu spenden bedeutet, jenen, die es am dringendsten benötigen, Momente der Freude mit leicht bekömmlichem, natürlichem Genuss zu schenken. So verwandeln wir unsere Köstlichkeiten in eine konkrete Unterstützung für die Gemeinschaft. Es ist eine Geste, die unseren Wunsch widerspiegelt, aktiv zum Wohlbefinden der Menschen beizutragen und eine positive Wirkung in der Region zu erzielen.“



Foto Loacker

Die **Firma Loacker** (im Bild **Andreas Loacker**) beglückt die Caritas immer wieder mit ihren süßen Produkten. Diese verwenden wir in unseren Essensausgaben und bei Aktionen der youngCaritas. Ein großes Dankeschön dafür!

Neue Regelung bei Banküberweisungen

Seit Oktober 2025 gilt eine neue EU Verordnung zur Sicherheit im Zahlungsverkehr. Banken müssen nun prüfen, ob der angegebene Kontoinhaber exakt mit der zum IBAN hinterlegten Bezeichnung übereinstimmt. Weicht der Name ab, erscheint eine Warnmeldung. Die Überweisung kann jedoch nach Bestätigung weiterhin ausgeführt werden. Schon kleine Unterschiede wie „ö/oe“ oder verschiedene Sprachversionen können Hinweise auslösen. Damit Spenden sicher ankommen, bitten wir um Verwendung der korrekten Kontobezeichnung. Bei Fragen hilft die Caritas unter Tel. 0471 304 300 oder info@caritas.bz.it gerne weiter.

Kleine Geste, große Wirkung



Foto Caritas

Caritas-Direktorin Beatrix Mairhofer macht auf den großen Wert, den die 5- und 8-Promille-Zuweisungen haben, aufmerksam.

Viele Menschen wissen nicht genau, was mit ihrer 5 Promille Unterschrift passiert. Können sie damit wirklich helfen?

Ja. Mit der 5 Promille Zuweisung an die Caritas unterstützen Menschen direkt soziale Projekte von uns in Südtirol. Die Mittel fließen zum Beispiel in Familienhilfe, Armutsbekämpfung, Wohnungssicherung oder Beratungseinrichtungen. Die Unterschrift kostet nichts extra, bewirkt aber viel, weil sie dort ankommt, wo Menschen Unterstützung brauchen.

Chi non effettua alcuna
scelta rinuncia alla possibilità di
sostenere concretamente il lavoro
sociale in Alto Adige.

Was hat die Caritas davon, wenn jemand die 8 Promille der Katholischen Kirche zuweist?

Die 8 Promille-Mittel gehen an die Katholische Kirche, die einen Teil davon für soziale Aufgaben einsetzt. Als kirchliche Einrichtung erhalten wir davon einen ansehnlichen Teil. Diese Gelder ermöglichen es, Dienste langfristig abzusichern, neue Angebote zu entwickeln und Menschen in schwierigen Lebenslagen verlässlich zu begleiten.

Was passiert, wenn jemand überhaupt keine Zuweisung macht?

Wenn keine Zuweisung erfolgt, entscheidet der Staat, wie die entsprechenden Mittel verteilt werden. Die Chance, gezielt soziale Arbeit in Südtirol zu unterstützen, geht damit verloren. Eine Unterschrift hingegen gibt Menschen die Möglichkeit, bewusst zu wählen, welche Organisationen und Projekte gestärkt werden sollen.

Mehr Infos:



100%

Ihre Spende kommt an.

Die Caritas setzt Ihre Spende verantwortungsbewusst und effizient ein. Genau dort, wo Sie es wünschen und es uns mitteilen. Handelt es sich um Hilfsprojekte außerhalb unserer Landesgrenzen, werden 6 Prozent für den anfallenden Aufwand der Caritas verwendet.

Dank eines großzügigen Beitrages der Südtiroler Raiffeisenkassen sind die Informationen der Caritas an die Spenderinnen und Spender (Caritashelp, Dankesbriefe etc.) zu einem guten Teil abgedeckt.

La sua donazione arriverà a destinazione.

È sufficiente comunicare a Caritas dove desidera che la Sua donazione venga impiegata responsabilmente e con efficacia. Nel caso di progetti di aiuto al di fuori dei confini provinciali, il 6% viene utilizzato per coprire le spese della Caritas. Grazie al sostegno delle Casse Rurali, la Caritas può coprire buona parte delle spese per le attività d'informazione rivolte ai donatori (Caritashelp, lettere di ringraziamento, ecc...).

Wo Sie helfen können
Dove puoi aiutare



Spendenkonto Conti per le donazioni

Raiffeisen Landesbank

Cassa Centrale Raiffeisen dell'Alto Adige

IBAN: IT42F0349311600000300200018

Südtiroler Sparkasse

Cassa di Risparmio di Bolzano

IBAN: IT17X0604511601000000110801

Südtiroler Volksbank

Banca Popolare dell'Alto Adige

IBAN: IT12R0585611601050571000032

Intesa Sanpaolo

IBAN: IT66A0324011610000006000065

Mit freundlicher Unterstützung von
Con il gentile sostegno di



Raiffeisen

Mehr Nähe. Mehr Bank.
Più vicini. Più banca.



Raiffeisen

Mehr Nähe. Mehr Bank.
Più vicini. Più banca.

Alles im Blick. Familien- chaos, Sugo & Darlehen.

Deine Bank. Immer da, wo du bist.

Tutto sott'occhio. Caos familiare, pasta & mutuo.

La tua banca. Sempre con te, ovunque tu sia.

www.raiffeisen.it/onlinebanking

Impressum | Colofon

Iscritto nel Registro Nazionale della Stampa con il numero p. 11180 sotto il nome Caritasb.z.it e nel ROC (registro degli operatori di comunicazione) con il numero 6716. Iscrizione al Tribunale di Bolzano con il numero 13/2000.

Herausgeberin | Editrice

Caritas Diözese Bozen-Brixen | Caritas Diocesi Bolzano-Bressanone, I-39100 Bozen | Bolzano, Sparkassenstraße | Via Cassa di risparmio 1, Tel. 0471 304 300, Fax 0471 973 428 info@caritas.bz.it, www.caritas.bz.it

Verantwortliche Direktorin | Direttrice responsabile

Renata Plattner

Redaktion | Redazione

Roberta Bravi, Christoph Hofbeck, Renata Plattner, Lara Rier

Bilder | Foto

Caritas; Caritas Kolomyia; Annelie Bortolotti-Eurac research; Engage/Bright Star; Freepik - freepik.com; Giorgio Trovato-unsplash.com; Harald Wisthaler; Loacker; Natik - pixabay.com

Grafisches Konzept | Concetto grafico

Gruppe Gut, Bozen-Bolzano

Grafik | Grafica

Valentina Cincelli

Gesamtherstellung | Stampa

Athesiadruck,

Bozen-Bolzano

Erscheinung | Pubblicazione

viermonatlich | quadrimestrale

Auflage | Tiratura

29.500



RECYCLED

Papier aus

Recyclingmaterial

FSC® C010042